

Zeitschrift: Scharotl / Radgenossenschaft der Landstrasse
Herausgeber: Radgenossenschaft der Landstrasse ; Verein Scharotl
Band: 24 (1999)
Heft: 1

Rubrik: Thema

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Thema

Schulfrei für fahrende Kinder

Die zehn fahrenden Kinder aus Oberbottigen verlassen an Ostern ihre Klassen, um bis Oktober mit ihren Familien auf Reise zu gehen. Berner Zeitung, 27.1.1999

Zurzeit sind in den vier Klassen der Primarschule Oberbottigen noch alle Stühle besetzt. An Ostern werden sich die Schülerreihen lichten: Die zehn fahrenden Kinder, die seit letzten Oktober in Oberbottigen zur Schule gehen, werden nämlich im Frühjahr mit ihren Eltern ihr Winterquartier verlassen und während eines halben Jahres auf Reise gehen.

Es war eine ungewöhnliche Aufgabe, die im vergangenen Herbst auf die kleine Schule in Oberbottigen zukam: Gut 30 Familien haben damals ihre Mobilheime auf den definitiven Standplatz im Weiler Buech bei Oberbottigen gezügelt. Mitgezügelt ist auch eine grosse Kinderschar.

Die Lehrkräfte in Oberbottigen setzen zwar alles daran, dass sich die zehn Zuzüger möglichst wenig von ihren Klassenkameraden unterscheiden. Doch dass sie die Schule stark verändern, bestreitet niemand. Im kleinen Schulhaus Oberbottigen konzentrieren sich fast alle fahrenden Kinder auf nur zwei Klassen.

Unbegründete Ängste

Natürlich waren die Eltern in Bottigen skeptisch. Sie befürchteten, dass ihre Kinder zu kurz kämen. Solche Bedenken konnten die Lehrkräfte zerstreuen: Dank den Fahrenden sind die Klassen das ganze Sommerhalbjahr hindurch sehr klein, so dass die Bottiger Kinder sicher nicht weniger lernen, sondern im Gegenteil viel profitieren können. Der Start ist gelungen: "Es gab bisher noch kein einziges grösseres Problem", erklärt Ko-

Schulleiter Hans Ruch. Wobei er die Schüler auch nicht nur als Musterkinder hinstellen will. "Cheibe Zigüner" oder Ähnliches hat Ruch auch schon gehört. Doch - und das ist das Wichtigste - die Kinder fühlen sich wohl.

Herkunft kein Thema

Im Schulhaus Oberbottigen wurde das Andersleben der Fahrenden ganz bewusst nicht thematisiert. Die Unterscheidung zwischen Fahrenden einerseits und Bottigern andererseits möchte man vermeiden und einfach von den Schülern reden - egal, woher sie sind.

Die ersten Hürden auf dem Weg zur Integration der zehn neuen Kinder haben die Lehrkräfte geschafft. Nun folgen die nächsten: An Ostern verlassen die Kinder die Schule für ein halbes Jahr. "Wir möchten ihnen gerne Aufgaben und Lernmaterial mitgeben, wissen aber noch nicht, was sinnvoll ist", erklärt Hans Ruch.

Im Herbst folgt für die Lehrkräfte schon die nächste schwierige Aufgabe: Wo sollen die Kinder nach den Herbstferien wieder die Schule fortsetzen? "Wir können die Kinder ja nicht jede Klasse zweimal machen lassen, sonst sind sie in der sechsten Klasse schon 18 Jahre alt", gibt Hans Ruch zu bedenken. Wahrscheinlich werden die Schulanfänger während zweier Jahre die erste Klasse besuchen, damit sie gut lesen und schreiben lernen. Anschliessend werden sie wohl trotz der Unterbrüche jedes Jahr eine Klasse höher eingestuft.